

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-02-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels ,

wenn ich meinem Brief vom 22.2. gleich noch einen nachschicke, so hat dies wesentlich seinen Grund darin, daß ich glaube, nur zu flüchtig auf Ihren Plan der Tiergeschichten eingegangen zu sein. Es ist schlimm, daß uns Zeit und Raum so weit trennen, sonst hätten Sie gleich feststellen können, mit welcher Begeisterung ich die Sache in Angriff nahm.

Das Ergebnis lege ich Ihnen anbei vor und zu seiner Erläuterung und Rechtfertigung habe ich folgendes zu sagen :

Auf Beiträge aus Maja und Himmelsvolk glaube ich deshalb verzichten zu können, weil diese Bücher ja so weltbekannt sind, daß sie sogar in 5 oder noch mehr Exemplaren in Tilleda vorhanden sind ! Außerdem fällt es mir immer schwer, aus ihnen eine Auswahl zu treffen - es mag ja albern von mir sein, aber ich habe dann den nicht gewählten Stücken gegenüber eine Art schlechtes Gewissen.

Aber das Anjekind kam bisher immer etwas zu schlecht dabei weg, sehr zu Unrecht, diese kleine Schwester Marios soll nicht immer ein Stiefkind bleiben. Prüfen Sie bitte meine Auswahl nach, und Sie werden selbst überrascht sein, mit welcher Selbstverständlichkeit sich die Stücke, aus denen ich selbst die kl. Titel nahm, aneinanderreihen lassen und fast eine Tiergeschichte, eben "Anjekind und Hirte, sein Hund" ergeben.

Zu Mario in dieser Auswahl wäre zu bemerken, daß der Untertitel "Kinderglück im Walde" (Sti und Zinner) eine kl. Konzession an den Publikumsgeschmack (Tierkindergarten im Zoo !) darstellt - und wenn die Chronosherrn Sie nun schon mal zum Direktor ihrer Tierschau ernennen, darf sowas nicht fehlen. Meiners letzte Fahrt sollte nicht fehlen - ob der Fang der Lachsforelle aus dem 3. Buch Mario hinein gehörte, ist mit zweifelhaft.

Die Abenteuer, die Gestalten und Visionen der Indienfahrt krönten dann das Ganze. Im Gesamtbuch wäre nicht die Linie vom Märchen zur "realistischen" Tierschilderung aufgezeigt, sondern die von der Kindheit zum Mann, das "Außen" als "Innen", oder, wenn Sie wollen : von der Ahnung zur Wirkung, von der ersten Jugend zur zweiten und ewigen Jugend.

Um dieser inneren Linienführung willen habe ich auf den "Tod des Marders" in "Wartalun" verzichtet und glaube, daß wir auch auf die Streiche in den "Tagen der Kindheit" verzichten müssen - nicht aus

moralisch-pädagogischen Gründen - solche werden Sie bei mir nicht befürchten - sondern weil es eben eine ganz andere Schau der Dinge ist, als die, um die es mir in der geplanten Auswahl geht.

Ungern verzichtete ich auf das Christuswort als Motto und den "Sterbenden Panther" als Abschluß - sie passen aber, glaube ich, nicht in die Chronos - Tierreihe, sondern sind zu feierlich und schwer an innerem Gewicht. Sie gehörten in eine "Tierbibel" - wenn es so etwas gäbe ! Daß das letzte Kapitel der Indienfahrt auszüge, die "Herrschaft des Tiers" mit dem Morgenstern aus der Offenbarung des Johannes abschließt, schien mir für meinen inneren Anspruch gut und hinreichend. -

Um Sie besonders von meiner Zusammenstellung der Stücke aus dem "Anjekind" zu überzeugen, schicke ich Ihnen einmal 10 Seiten des Manuskriptes im Durchschlag. Erst bei der Abschrift habe ich wieder gemerkt, wie unendlich fein das Anjekind ist - und ich glaube, daß diese Feinheiten, die Ludwig Richters Innigkeit und Albrecht Dürers Größe, Caspar David Friedrichs schwermütige nordische Weite und van Goghs Leuchtkraft in sich vereinen - daß diese Feinheiten nur und gerade in der Auswahl zur Wirkung kommen, da der Leser, nicht mehr von der Stoff-Neugier, dem Handlungsverlauf gehetzt, daran vorüber = eilt, sondern verweilt ... Sie sehen mich also eine entschiedene Lanze für das Anjekind brechen.

Im übrigen liegt die Entscheidung bei Ihnen - Sie sehen doch weiter. Darf ich meine Bitte um Übersendung eines Exemplares aus der Chronos - Tierreihe wiederholen - wie auch die um eines Ex. der "Klingenden Schale", die ich sehr vermisste, ich glaube "Winnegoons" wegen.

Herzlich danke ich Ihnen für die Neuausgabe der "Tage der Kind =
heit", sie ist wirklich sehr fein - und "Mia Stern" ist tatsächlich
von den Toten wieder auferstanden - obwohl sie nie in der Hölle
verschwunden war, man kann doch den politischen Kindern mit solchen
Kleinigkeiten eine große Freude machen !

Für heute herzliche Grüße von

Frans. K. Rijnfunder